



Faktenblatt

Vegetationsrückschnitt an Bahnstrecken

(Berlin, November 2020) Damit Reisende auch bei zunehmendem Extremwetter möglichst störungsfrei mit dem Zug unterwegs sein können, setzt die Deutsche Bahn seit 2018 ein erweitertes Vegetationsmanagement um. Dabei hat die DB neben dem Bereich 6 Meter links und rechts der Gleise zusätzlich auch Bäume und Gehölze im angrenzenden Bahnwald im Blick. Sind diese krank, morsch oder sturmanfällig, werden sie von Forstexperten zurückgeschnitten oder entnommen.

Wann genau finden die Arbeiten statt?

Der Vegetationsrückschnitt im Umfeld der Bahngleise findet jedes Jahr zwischen Oktober und Februar statt. Er steht im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben aus der Lärmverordnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz. In den Monaten März bis September besteht ein allgemeines Schnittverbot. Hauptgrund dafür ist die Brut- und Setzzeit von Vögeln und Säugetieren.

Auf welcher Datenbasis führt die DB die Maßnahmen durch?

Grundlage für die Vegetationspflege sind Daten, die bei vorgelagerten Inspektionen vor Ort erhoben werden. Forstexperten nehmen dabei Bäume und Sträucher vom Boden sowie von allen Seiten aus genau in Augenschein. Dabei nutzen die Vegetationspfleger auch den sogenannten Resistographen. Das ist ein Gerät, mit dem ein sehr kleines Loch in den Baum gebohrt und über die Messung des Widerstands der innere Zustand des Gehölzes beurteilt werden kann.

Die Ergebnisse der Inspektionen werden digital erfasst und katalogisiert. Unterstützend nutzt die DB Daten, die von Drohnen, Hubschraubern oder Satelliten für größere Waldflächen ermittelt werden. Ein weiteres Kriterium ist die Analyse vergangener Unwetterereignisse und ihrer Auswirkungen auf den Bahnverkehr.

Wer führt den Rückschnitt der Vegetation durch?

Die Arbeiten übernehmen über tausend ausgebildete Forstexperten und Waldarbeiter der Bahn, deren Anzahl sich seit 2018 noch einmal erhöht hat. Weitere Vegetationsarbeiten werden von externen Dienstleistern erbracht.

Welche technische Unterstützung gibt es?

Die Art der genutzten Technik richtet sich in erster Linie nach der Topografie bzw. Geländebeschaffenheit. Genutzt werden sowohl manuelle Verfahren wie der Einsatz von Baumkletterern und Forstarbeitern mit Motorsägen als auch Großtechnik. Gearbeitet wird mit Zweiwegetechnik von der Schiene aus sowie konventionell mit gleisungebundenen Maschinen (z.B. Harvester oder Kräne).

Nicole Knapp
Sprecherin Infrastruktur
Eisenbahn in Deutschland
Deutsche Bahn AG
Tel. +49 (0) 30 62720
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse
twitter.com/DB_Presse

Faktenblatt

Ergänzt wird das Aufgebot durch Hacker, Mulcher und Schreitbagger. Bei besonders unwegsamem Gelände unterstützen Hubschrauber mit Säge oder Greifer.

Werden alle Strecken der Bahn derart aufwändig bearbeitet?

Die DB führt die Rückschnittmaßnahmen entlang des gesamten Streckennetzes Schritt für Schritt in enger Abstimmung mit den Umweltbehörden durch. Aufgrund der Masse zu bearbeitender Flächen – die Deutsche Bahn besitzt insgesamt rund 28.000 Hektar Wald – kann dabei nur sukzessive vorgegangen werden. Zudem ist die DB auch auf die Unterstützung und Mitarbeit von privaten Waldbesitzern, Behörden und Verbänden angewiesen, denn zahlreiche Bäume entlang der Bahnstrecken stehen nicht auf DB-Gelände.

Nicole Knapp
Sprecherin Infrastruktur
Eisenbahn in Deutschland
Deutsche Bahn AG
Tel. +49 (0) 30 62720
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse
twitter.com/DB_Presse